



# Der Wengianer

PATRIA · AMICITIA · SCIENTIA

VEREINS-ORGAN DER WENGIA SOLOTHURN

Redaktion: CH. GLUTZ, Chef-Red. - M. HEUTSCHI, 1. Sub-Red. - A. BÜRGI, 2. Sub-Red

Adressänderungen bitte an den CR! — Vertreter der Alt-Wengia: JÖRG KIEFER

Postcheck-Konti: Alt-Wengia Nr. 45 - 227 — Aktiv-Wengia Nr. 45 - 947, Solothurn

Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr — Für die Mitglieder der «Alt-Wengia» gratis.

## ALTHERRENSCHAFT

### Einladung

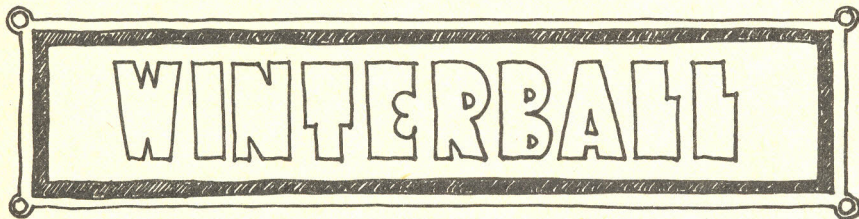
zur 77. ordentlichen Generalversammlung der Alt-Wengia am  
22. November 1975 im Landhaussaal in Solothurn.

Beginn: 14.30 Uhr.

### Traktanden:

1. Protokoll
2. Berichte
3. Ehrungen
4. Mutationen
5. Wahlen

(Statutengemäss sind Neuwahlen fällig. Das Komitee stellt sich in der bisherigen Zusammensetzung für eine zweite dreijährige Amtsperiode zur Verfügung.)



(Siehe Seite 32, 37 und 48!)

6. Verbindungslokal
7. GV der Stipendiengenossenschaft
8. Varia

Der zweite Teil der Generalversammlung ist der Kontaktpflege gewidmet. Die Aktivitas wird einen kleinen Imbiss verkaufen. Es besteht auch Gelegenheit, Festkarten für den Winterball vom 29. November zu erwerben.

### **An die IA IA**

Alle IA IA, die vor einem Jahr oder früher inaktiviert worden sind und ihre Verpflichtungen der Aktivitas gegenüber erfüllt haben, sollen, sofern sie dem AH-Verband beizutreten wünschen, ihr Aufnahmegesuch bis zum 17. November 1975 an den AH-Präsidenten richten.

Adresse: Kurt Pfluger v/o Sidi, St. Niklausstr. 65, 4500 Solothurn

\* \* \*

### **Einige Informationen zum Thema «Verbindungslokal» an der Generalversammlung**

1977 läuft der Vertrag der Alt-Wengia mit Herrn Peter Misteli aus; die Verbindung steht, falls der Vertrag nicht verlängert wird, ohne Kneiplokal und ohne Stammtisch da. Mehrere Gespräche des Komitees oder einzelner Mitglieder des Altherrenverbandes mit Herrn Misteli haben gezeigt, dass der Besitzer des Restaurants Misteli-Gasche bereit ist, der Verbindung entgegenzukommen und den Vertrag kurzfristig zu verlängern, aber keinen längerfristigen Vertrag mehr wünscht. Herr Misteli begründet seine Haltung so, dass er allfälligen Nachfolgern die Hände nicht zu sehr binden möchte.

Das AH-Komitee dankt Herrn Misteli nicht nur für die jahrelange angenehme Zusammenarbeit, es weiss auch den Umstand zu würdigen, dass die Verbindung nicht plötzlich ohne Lokal und Stamm auskommen muss. Die Bedingungen für ein eventuelle Verlängerung des Vertrages um zwei oder drei Jahre sind noch offen; Verhandlungen sollen dann aufgenommen werden, wenn alle noch zur Diskussion stehenden Möglichkeiten geprüft sind.

## **Alternative I: «Stephan»**

Die Liegenschaft «Stephan» am Friedhofplatz ist zu kaufen. Das AH-Komitee ist aber der Auffassung, dass der zuletzt genannte Kaufpreis von 400 000 Franken die finanziellen Möglichkeiten des Altherrenverbandes übersteigt. Das Gebäude befindet sich nämlich in einem solchen Zustand, dass zur Aufrechterhaltung eines normalen Kneip- und Stammbetriebes Renovationskosten in der gleichen Höhe anfallen würden. Die Einrichtung eines Kneiplokals und das Aufstellen des Stammtisches wäre aber möglicherweise auch dann zu realisieren, wenn das Gebäude nicht käuflich erworben würde. Auch dazu ist indessen mit beträchtlichen finanziellen Aufwendungen zu rechnen.

AH Hansjörg Sperisen v/o Color hat im Auftrag des AH-Komitees, das sich intensiv mit dem Kauf des «Stephan» beschäftigte, eine eingehende Besichtigung der Liegenschaft vorgenommen und eine Kostenschätzung erstellt. Darüber wird an der GV orientiert werden.

## **Alternative II: Liegenschaft Reber, Schmiedengasse**

Frau Dr. Reber, die Mutter unserer drei AH AH Plato, Chratz und Spore, ist bereit, einen Teil ihrer Liegenschaft an der Schmiedengasse – unweit des Friedhofplatzes – der Wengia im Baurecht zur Verfügung zu stellen. Zwischen den Herren Dr. Max Reber v/o Chratz, Hansjörg Sperisen v/o Color und dem AH-Komitee haben bereits verschiedene Gespräche stattgefunden. Weitere Aussprachen werden folgen, damit an der kommenden GV die Vorstellungen der Gesprächspartner dargelegt werden können. Die Wengia müsste das 1. und das 2. Stockwerk dieses nicht bewohnten Gebäudes mit eigenen Mitteln ausbauen. Ein Vorprojekt sieht vor: Kneiplokal mit 55 Plätzen, WC-Anlagen, Küche und Vorraum im 1. Stock; Galerie, Archiv, Arbeitsraum und Sitzungszimmer im 2. Stock.

AH Hansjörg Sperisen v/o Color wurde vom Komitee beauftragt, bis zur GV Pläne zu erstellen und eine Kostenschätzung vorzunehmen. Es lässt sich heute schon sagen, dass die aus einem Umbau sich ergebende finanzielle Belastung für die Altherrenschaft tragbar sein wird. Architekt und Komitee sind bereit, auch über diese Möglichkeit an der Generalversammlung erschöpfend Auskunft zu erteilen. Sie sind weiter bereit, an der Generalversammlung den Auftrag für die Weiterverfolgung der einen der aufge-

zeigten Möglichkeiten entgegenzunehmen, damit Aktivitas und Altherrenschaft auch künftig über ein Kneip- und Stammlokal verfügen.

AH-Komitee

29. NOV. 1975

# MITTEILUNG DES BALLMEISTERS

- 1845 : Türöffnung  
1900 : Apéro im Foyer des Landhauses  
1945 : Festschmaus bei Kerzenlicht  
2100 : Die "Dave September Combo" (unser  
Stiftungsfestquartett) bittet zum Tanz  
2300 : Die ersten Tanzmüden treffen sich in  
der Bierschwemme Landhausbar  
beim Schwatz, bei Bier, Gesang, Mehlsuppe  
und der Vorführung des Festfilmes "Weisch no"

Freinacht : bis 0200 Uhr  
Garderobe : festlich (nimm, was hesch)

Es laden ein : Das AH-Komitee  
Die Aktivitas

## **Bierfamilie Horn**

Es sei hiermit daran erinnert, dass sich alle Hörner und Hornisten punkt 12.00 im Hotel Metropol zum gemeinsamen Mittagessen vor der GV einfinden.

## **AKTIVITAS**

---

Dieser Teil des «Wengianer» berichtet über die abschliessenden Tätigkeiten des inaktivierten BC's. Beginnend mit der Abschiedsrede des Präsidenten über das Schlusswort des CR, den Semesterbericht und die Zusammenfassungen der drei letzten Vorträge, endet er mit dem Wortlaut der Ansprache von P. Hess an der Maturafeier. Dank ihrem weltpolitischen Inhalt stösst diese Rede bestimmt auf allgemeines Interesse.

Andererseits weist das Semesterprogramm für das WS auf neues Leben in der Aktivitas hin. Diesem Programm ist ein Verzeichnis der Adressen der neu Chargierten angegliedert.

### **Abschiedsrede des Präsidenten**

(gehalten anlässlich der Schlusskneipe vom 27.9.75)

Liebe Couleurbrüder,

Bereits ist ein Jahr verflossen, seit wir Burschen die Verantwortung über die Wengia übernommen haben. Heute ist es nun soweit, dass wir diese Verantwortung unsern Nachfolgern weitergeben müssen.

Diese Verantwortung schliesst natürlich vielerlei ein. Hervorgehoben sei vor allem diejenige gegenüber allen unsern 1400 Vorgängern. Sie haben die Wengia aufgebaut, während über 90 Jahren gehegt und gepflegt und sie zu dem lassen werden, was sie heute ist.

Eine unserer Aufgaben war es, diese Tradition zu wahren und die Wengia im Sinne ihrer Väter weiterzuführen. Am Ende unserer Burschenzeit angelangt, dürfen wir rückblickend mit gutem Gewissen sagen, dass uns dies gelungen ist. Die «Wengianerkette» ist um ein weiteres Glied länger geworden. So wird es immer und immer wieder geschehen, wenn die Zukunft der Wengia unter Mithilfe und Berücksichtigung ihrer Vergangenheit gemeistert wird.

Liebe Burschen, lasst uns nicht traurig sein, wenn wir Band und Couleur für immer ablegen und von unserer Aktivzeit Abschied nehmen, denn auch wir gehören jetzt zu jenen Wengianern, auf welche unsere Nachfolger aufbauen können.

Die Aktivzeit hat uns allen sehr viel geboten, und zwar genau soviel, als jeder einzelne zu dieser Zeit beigetragen hat; dies war im grossen und ganzen recht viel. Die Freundschaften, die wir während dieser Zeit schliessen konnten, werden uns vielleicht in mancher zukünftigen Situation zugute kommen und uns sicher noch viele gemütliche und fröhliche Stunden des Zusammenseins bereiten, denn:

Nicht alle ziehen für immer fort;  
Bald sehen wir uns wieder  
Und werden als ein neuer Hort  
Uns bleiben treue Brüder.

So ist denn die Wengia nicht nur eine Mittelschulverbindung, sondern auch eine Lebensverbindung, und wir Burschen dürfen uns trotz des schweren Abschieds auf die Zukunft mit der Wengia freuen. Zufrieden dürfen wir aber auch auf unsere gelungene Tätigkeit zurückblicken. Zu diesem Gelingen haben wir alle, liebe Conburschen, den selben Beitrag geleistet.

Dafür möchte ich Euch recht herzlich danken und unsern Nachfolgern viel Erfolg wünschen, indem ich einen Ganzen speziell gehe, auf dass die Wengia noch lange lebe, blühe und gedeihe!

Der abtretende Präsident: Peter Périnat v/o Turbo x

### **Schlusswort des CR**

Nun ist es bereits an mir, die Charge des CR meinem Nachfolger zu überlassen. Ein scheinbar kurzes Jahr lag zwischen dem Amtsantritt und der Uebergabe desselben. Es war gezeichnet durch manche Genugtuung und durch – wie könnte es auch anders sein – allerlei Verdross mit der anvertrauten Aufgabe, wobei das erstere eindeutig überwog.

Das Erreichte zu beurteilen obliegt Ihnen, verehrte Leser. Mein Bestreben war, das Gesicht des «Wengianer» unter Berücksichtigung der Leserwünsche zu wandeln. Ich hoffe, dass dies mir wenigstens teilweise mit der neu geschaffenen inneren Gliederung des Vereinsorgans gelungen ist. Dagegen hat das Titelblatt leider

nach wie vor kein erfreuliches Gepräge. Es wird nun meinem Nachfolger und dem AH-Komitee vorenthalten bleiben, die unternommenen Anstrengungen zu einem befriedigenden Resultat zu führen.

Die fünf Ausgaben, die unter meiner Regie entstanden sind, sind nicht im Geringsten das Werk eines einzelnen. Mein besonderer Dank gilt jenen Altherren, die durch ihre Beiträge dem «Wengianer» ein interessantes Gesicht verliehen. Zu würdigen ist ebenfalls die problemlose Zusammenarbeit mit dem AH-Komitee, was sich nicht nur auf die Redaktion sondern ebenso sehr auf den ganzen BC bezieht. Nicht zuletzt gebührt auch meinen Konaktiven mein Dank für ihre Mitarbeit an unserem Vereinsorgan.

Meinem Nachfolger Martin Heutschi v/o Biber, welcher in Zukunft für die Redaktion zuständig ist, wünsche ich viel Freude und Erfolg in seinem Amte. Ich hoffe, dass es ihm wie mir am Ende seiner Tätigkeit möglich ist, eine positive Bilanz zu ziehen.

Faber CR

### **Rückblick auf das Sommersemester 1975**

Obschon das Sommersemester wegen der Maturitätsprüfungen im Herbst erfahrungsgemäss kürzer ausfällt als das Wintersemester, kann unsere Aktivitas auf ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Semesterprogramm zurückblicken. Dies mag vielleicht ein kleiner Trost dafür sein, dass für uns Burschen die Aktivzeit nun zu Ende ist.

Auch dieses Semester war geprägt von Kameradschaft und Zusammenarbeit, was wesentlich zu dieser erfolgreichen Zeit beigetragen hat. Diese Freundschaft und das Zusammenhalten zeigte sich auch darin, dass sich der BC auch ausserhalb der Verbindungstätigkeit zu feuchtfröhlichen Stunden zusammengefunden hatte.

Unterstützung finanzieller oder moralischer Art fand das Komitee bei unseren verehrten Altherren immer. Ihnen, vor allem auch dem AH-Komitee, sind wir zu speziellem Dank verpflichtet. Dank gebührt aber auch der Schulleitung, die uns im Rahmen des Möglichen immer entgegenkam und mit uns ein ausgezeichnetes Verhältnis pflegte.

Das letzte Semester wurde aber auch überschattet vom Hinschied vieler lieber Couleurbrüder. Ihnen hat die Fahndedelegation die letzte Ehre erwiesen:

AH Dr. Max Witmer v/o Tick  
AH Werner Schürch v/o Bläch  
AH Otto von Burg v/o Falk  
AH Dr. Max Niederer v/o Säntis  
AH Ernst Sauser v/o Semper

«Wir weinen und wünschen Ruhe hinab in unseres Bruders küh-  
les Grab.»

---

Auch in diesem Semester wurden wieder interessante Vorträge gehalten, die oft zu spannenden Diskussionen Anlass gaben. Erfreulicherweise konnte ich zwei Altherren gewinnen, die sich der Aktivitas gerne zur Verfügung stellten:

AH Jörg Kiefer v/o Riss:  
«Das Zeitungswesen»\*

AH Jürg Marti v/o Pélé:  
«Zivilluftfahrt, Swissair»\*

Im Zusammenhang mit dem Vortrag von Riss hatten wir eine Woche später Gelegenheit, die Druckerei der Solothurner Zeitung zu besichtigen.\*

Ein Amicitianer-Altherr hat die Aktivitas sogar zu sich nach Hause zu einer Dichterlesung\* eingeladen: Diesen wunderbaren Abend verdanken wir Herrn Otto Feier, der wohl den meisten bekannt sein dürfte.

Den drei Herren dankt die Aktivitas für ihre wirklich einmaligen und hervorragenden Ausführungen.

Selbstverständlich liess sich die Aktivitas nicht nur verwöhnen. So wurden von uns folgende, zum Teil mit viel Fleiss erarbeiteten, Vorträge gehalten:

Mark Meyer v/o Set:  
«Atomkraftwerke, Probleme und Alternativen»\*

Adolf Wyss v/o Lasso:  
«Pferdezucht»\*

Urs Wälchli v/o Sherpa:  
«Weine des Burgunds»\* mit Degustation



IA Martin Schmid v/o Pico:

«Was ist Amateurradio?»\* mit Demonstrationsstation

Christoph Glutz v/o Faber:

«Verkehrswege der Zukunft»

Peter Marti v/o Scotch:

«Wale»

Peter Périnat v/o Turbo:

«Weltpolitische Umschau»

Der Besuch des Eidgenössischen Instituts für Reaktorforschung in Würenlingen\* ergänzte in ausgezeichnete Weise den Vortrag von Set.

Auch in körperlicher Hinsicht haben wir etwas geleistet. Das Spektrum reicht hier von den Verbindungsfussballspielen\* über einen Sozialeinsatz\* bis zur kürzlich stattgefundenen Papiersammlung. Deren Ertrag soll gleichzeitig unsere Kasse etwas aufbessern, da wir während des Sommers verschiedene grössere Ausgaben zu verzeichnen hatten, so zum Beispiel das Nachschneiden der Cerevistafel, der Besuch im EIR Würenlingen, der Druck neuer Statuten\* und die Anschaffung eines neuen Papiers.

**LANDHAUS**

**MITTEILUNG  
DES ZAHLMEISTERS**

Im Preis inbegriffen sind : Apero, Essen, Dessert  
Ballorchester, Filmvorführung

Anmeldung: Wie : Einzahlung von Fr. 35.- pro Person  
mit inliegendem Einzahlungsschein

Bis Wann : Dienstag, 25. 11. 1975

Eintritt gegen Vorweisung der  
postalisch behandelten Eintrittskarte



Zur Aktivphoto hatten wir uns vor dem Museum Blumenstein zusammengefunden, wo Herr Grossen jedem ein Lächeln abringen konnte.

Der Startschuss zum Sommersemester-Bierparcour wurde mit dem Frühschoppen (Vorstart) und der Antrittskneipe gegeben. Ohne Zweifel hatten uns die manchmal recht langen Sitzungen die Kehlen vollkommen vertrocknet: als Medizin half da nur noch der kühle Gerstensaft im Kneiplokal. Im grossen und ganzen verliefen Stämme und Kneipen ziemlich «anspruchsvoll», wurde doch recht viel gekantet, wobei der FC mit seinen aussergewöhnlichen Potpourris bestach. Der Gerstensaft hatte da wahrscheinlich oft Hopfen und Malz im Spiel. Ich muss jedoch betonen, dass die Aktivitas trotz des manchmal etwas hohen Bierkonsums immer Disziplin kannte und sich an den Comment hielt, was keineswegs auf Kosten der Stimmung zu gehen brauchte.

Einige Altherren der jüngeren Generationen schienen dies jedoch nicht zu begreifen. «Puffen» im Kneiplokal ist schön und gut, wenn man trotzdem Disziplin kennt und sich an den Biercomment hält. Wenn dann aber diese paar Altherren Ordnung und Biercomment vollkommen ignorieren, wahrscheinlich nicht einmal ken-

nen, und nur darauf abzielen, die Kneipe der Aktivitas durcheinander zu bringen, so sollen sich diese vielleicht doch besser in einem «Schläglerlokal» austoben. Es ist wirklich ein Armutszeugnis für jene, wenn eine Kneipe abgebrochen werden muss oder wenn sich diese Wengianer sogar weigern, die verschickte Schadensrechnung zu bezahlen. Unser BC ist sich darüber vollkommen einig, dass in Zukunft auf solche «Herren» im Kneiplokal verzichtet werden kann.

Alle andern Altherren will ich ermuntern, Kneipen und Stämme weiterhin so fleissig zu besuchen. Die Aktivitas freut sich immer, ältere Semester in ihrem Kreise begrüßen zu dürfen.

Maibummel\* und FC-Reise\* wurden auch dieses Jahr wieder mit «Bomben»erfolg durchgeführt.

Nicht durchgeführt werden konnte zu unserem Bedauern der mit dem AH-Komitee vereinbarte Ball. Die Altherren zeigten sich jedoch erkenntlich und entschädigten uns mit der Finanzierung eines Kränzchens, das im Kreise der Aktiven stattgefunden hat.

Den Kontakt mit den andern Verbindungen vernachlässigten wir keineswegs. So stieg eine Zweifarbenkneipe mit den Dornachern und unsere Delegationen nahmen an verschiedenen Veranstaltungen teil. Am Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins war die ganze Corona als eingeladene Gastverbindung anwesend. Aber auch die Bundesfeier der Stadt Solothurn wurde nicht ohne unsere Fahndelelegation abgehalten.

An die Abschlusskneipe, den Schlusspunkt dieses Semesters, werden noch viele zurückdenken. Die Füxe wurden nach, zum Teil erst beim zweiten Anlauf, bestandener Burschenprüfung nach altherwürdiger Weise gebrannt, dann burschifiziert und schliesslich wurden ihnen vom scheidenden Burschenkonvent die Zügel überlassen. Für ihn bedeutete diese Abschlusskneipe das Ende seiner Aktivzeit.

Der Bestand der Aktivitas setzt sich wie folgt zusammen:

	Burschen	Füxe	Spe-Füxe	Gym	Real	LB	H
Beginn SS 75	8 (+)	8 (*)	11	18	8 (*)	1	—
Ende SS 75	8 (+)	8 (*)	14	20	9 (*)	1	—
Beginn WS 75/76	7	1 (**)	12	13	6 (**)	1	—

+ plus ein Konkneipant

\* plus ein Inaktiver im Semester

\*\* plus zwei Inaktive im Semester

Im Vergleich zu den andern vier Kantonsschulverbindungen darf sich die Mitgliederzahl der Wengia wirklich sehen lassen. Der zahlenmässig grosse Unterschied zwischen Sommer- und Wintersemester rührt daher, dass 9 Burschen im Herbst inaktiviert wurden und der allerjüngste Nachwuchs erst gegen Ende dieses Jahres kommen wird.

Es bleibt nur noch zu hoffen, dass das Positive im Semesterbericht meines Nachfolgers ebenfalls überwiegen wird. Dazu wünsche ich seinem Komitee eine glückliche Hand zur Führung der Wengia.

Peter Périnat v/o Turbo (x)

\* Näheres darüber in den letzten beiden «Wengianer.»

### **Der Verkehr in der Zukunft**

Diesem Thema ist der Vortrag von Faber gewidmet. Der Referent geht vorerst auf die Ursachen für das heutige enorme Verkehrsvolumen ein: Die Gründe liegen in der Handelsfreiheit, welche zu einer grossen Zunahme des internationalen Güterausstausches führte. Im Bereich des Personenverkehrs liegen die Gründe im internationalen Tourismus und auf nationaler Ebene in der Trennung der menschlichen Aktivitätsräume. Die gleiche Zunahme des Gesamtverkehrs würde bis zum Jahre 2000 einer Verdreifachung des derzeitigen Volumens gleichkommen.

Im weiteren erläutert Faber die heute verbreiteten Verkehrsträger und wägt Vor- und Nachteile miteinander ab. Als Projekt für einen zukünftigen Verkehrsträger werden die Magnet-Schwebbahnen erläutert. Das Prinzip ist die Berührungslosigkeit zwischen Fahrkabine und Schiene. Dabei gilt es zwischen zwei Systemen zu unterscheiden: Das eine beruht auf der magnetischen Abstossung der Kabine von der Schiene, das andere auf deren Anstossung. Beide Systeme befinden sich im Versuchsstadium.

Fortgesetzt wird der Vortrag mit den Fragen einer Gesamtverkehrskonzeption. Darunter wird der Plan einer sinnvollen Kooperation aller Verkehrsträger unter der Berücksichtigung der Umwelt und der Bedürfnisse verstanden. Durch die Notwendigkeit eines verstärkten Anteils des öffentlichen Verkehrs am gesamten Volumen muss die Attraktivität dieser Verkehrsmittel erhöht werden. Dies kann jedoch nur durch eine Verlagerung der staatlichen Investitionen auf diesen Bereich des Verkehrs erreicht werden.

## Die Wale

Ueber diese Säugetiere der Superlative berichtete uns Scotch in seinem mit Projektionen von Bildern und Skizzen gut illustrierten Vortrag.

Seit die Wale vor Jahrmillionen von Land- zu Seesäugetern wurden, haben sie sich beinahe vollkommen dem Leben im Wasser angepasst: sie verloren ihre Haare, ihre Gliedmassen, soweit sie nicht zu Flossen umgestaltet wurden, verkümmerten fast gänzlich, aus ihrem Schwanz entstand eine riesige Ruderschraube und ihr Körper glich sich mehr und mehr der vollendeten Stromlinienform an. Auch die Lungen und die Haut passten sich den veränderten Lebensbedingungen an; jene vergrösserte ihr Fassungsvermögen, diese wurde mit einer bis zu 35 cm dicken Fettschicht gepolstert. Das bis zum Mundwinkel hinuntergerutschte Auge übernahm die Funktion eines Wasserdruckmessers, zur Raumorientierung dient ein Ultraschall-Ortungssystem, wie wir es von der Fledermaus her kennen.

Bekannt sind heute ungefähr 80 Walarten, generell wird die Ordnung der Wale in zwei Gruppen, die Barten- und die Zahnwale eingeteilt. Zur ersten gehört der Blau-, der Finn-, der Sei-, der Buckel- und der Grönlandwal; Repräsentanten der zweiten Gruppe sind der Pott-, der Schwert-, der Enten- und der Narwal, sowie auch die Delphine.

Nachdem der Referent noch einige weitergehende Erklärungen zum Blau-, zum Pott-, zum Schwertwal und zu den Delphinen abgegeben hatte, musste er abschliessend mit grossem Bedauern feststellen, dass einige Arten dieser faszinierenden Tiere durch die menschliche Unvernunft, verbunden mit immer weitergehender technischer Perfektion der Fangmethoden, praktisch schon ausgerottet oder aber nicht mehr weit davon entfernt sind.

## Weltpolitische Umschau

Diese hielt unser scheidender Präsident Turbo an der letzten Sitzung des Semesters. Er begann bei den geschichtlichen Voraussetzungen: Nach dem zweiten Weltkrieg machte die Sowjetunion die osteuropäischen Staaten zu ihren Satelliten, die USA antworteten mit der Gründung der NATO. Diese Konstellation führte zur bekannten bipolaren Machtkonzentration in Ost- beziehungs-

weise Weltblock. Durch den ständigen Aufstieg Chinas aber bildete sich ein neues Kräfteverhältnis heran, es entstand das sowjetisch-chinesisch-amerikanische Mächtedreieck. Eine weitere Entwicklung in dieser Richtung, der Dezentralisierung der Macht nämlich, ist durchaus nicht auszuschliessen, wenn man längere Zeiträume ins Auge fasst, doch vorläufig ist mit den in Frage kommenden Wirtschaftsgrossmächten Japan und Europas noch nicht auf weltpolitischer Ebene zu rechnen; Japan ist noch zu sehr von den USA abhängig. Europa noch zu heterogen.

Wer ist nun aber China, das zu einem weltpolitischen Faktor ersten Ranges geworden ist? Es ist flächenmässig das drittgrösste Land der Erde, verfügt jedoch mit seinen rund 800 Mio Einwohnern über ein riesiges Bevölkerungspotential. Ferner blickt es auf eine sechstausendjährige Geschichte zurück, in deren wechselhaftem Verlauf der Chinese Gelegenheit hatte, sich mit praktisch allen Arten politischer und wirtschaftlicher Systeme auseinanderzusetzen. Das Reich der Mitte verfügt nach Ansicht des Referenten ausserdem über eine Reihe nicht zu unterschätzender unkonventioneller «Waffen», wie z.B. die universalistische Mentalität des Chinesen; seine Fähigkeit, die Zeit für sich arbeiten zu lassen (die ihm, nebenbei gesagt, den Weg zur UNO geebnet hat) und die Infiltration, d.h. die Verbreitung von chinesischem Gedankengut unter der Hand durch auswandernde Familien, die dank ihres Fleisses und kommerziellen Geschicks bald einmal wichtige Positionen einnehmen. Eine weitere furchtbare Waffe zur Schwächung eines potentiellen Gegners ist das Rauschgift, das in China in grosser Menge angebaut wird und auf Schmuggelwegen über Japan an die amerikanische Westküste einerseits und über den alten Karawanenpfad durch ganz Asien ans Mittelmeer und nach Europa andererseits gelangt. An herkömmlichen Waffen verfügt China: seit 1964 über die Atombombe (Mittelstreckenraketen mit etwa 1000 km Reichweite, sowie ca. 25 Langstreckenlenkwaffen bis 8000 km), über eine kaum ausgebaute Luftwaffe und Marine und ein grosses, gut ausgebildetes Heer, das jedoch, hauptsächlich an motorisierten Verbänden, schlecht ausgerüstet ist.

Nun ein paar Worte zum Verhältnis der neuen Grossmacht zu den beiden Supermächten USA und USSR: Die chinesisch-russischen Beziehungen sind äusserst gespannt, da die USSR immer noch chinesische Gebiete wie z.B. die äussere Mongolei besetzt hält. Um ihr Verhältnis zu China zu regeln, hat die Sowjetunion drei Möglichkeiten: a) die umfassende Versöhnung, b) die militärische Vernichtung der chinesischen Streitmacht, c) eine pragmatische Koexistenz im Klima des kalten Krieges. Im jetzigen Zeitpunkt ist nur Punkt c) durchführbar.

Diese Konstellation könnte Russland leicht in einen Zweifrontenkrieg hineinführen. Der Kreml, sich dieser Gefahr voll bewusst, versucht sie abzuwenden, indem er seine militärische Macht an der Chinafront konzentriert, in Europa jedoch mit diplomatischen Mitteln (cf. KSZE-Gespräche) einen ihm genehmen Status Quo aufrecht zu erhalten sucht.

Im Vergleich zum kalten Krieg zwischen den kommunistischen Brudermächten China und Russland sind die amerikanisch-chinesischen Beziehungen nachgerade friedlich, man erinnere sich nur an den Nixon-Besuch in Peking 1972. Doch diese Annäherung ist meiner Meinung nach eher von Sachzwängen diktiert, als dass sie einer wirklichen Freundschaft entspringe; sie gehört mit zur abwartenden Politik der Chinesen.

Zum Schluss äusserte Turbo seine Ansichten zum Verhältnis der Schweiz zu einer allfälligen Europäischen Union. Eine Integration sei zwar aufgrund unserer Neutralität unwahrscheinlich, doch müsse vor engstirnigem Isolationismus gewarnt werden. Auch sollen wir uns gegen die Zersetzung von Jugend, Ordnungs- und Wehrkräften stellen, denn die Abschaffung unserer Armee würde die Schweiz keinesfalls zu einer Zone des Friedens (die sie ja ohnehin schon ist) machen, wie es gewisse Demagogen hartnäckig behaupten, sondern zu einer der Ohnmacht und der Wehrlosigkeit: in einem strategisch so wichtigen Gebiet wie die Schweiz wird immer eine Armee stehen, wenn nicht unsere, dann eben eine fremde.

Catull xxx

### **Programm für das 1. Quartal des WS 75/76**

Montag	20. Oktober	:	07.00 Uhr	Frühschoppen
Freitag	24. Oktober	:	20.00 Uhr	Antrittssitzung
Samstag	25. Oktober	:	19.00 Uhr	Antrittskneipe
Freitag	31. Oktober	:	20.00 Uhr	Informationssitzung für Neuinteressenten im Seminar
Freitag	7. November:		07.00 Uhr	Frühschoppen, Stiftungstag
Freitag	7. November:		20.00 Uhr	Sitzung: Vortrag von Pint über Amerika (Lichtbildervortrag)
Samstag	8. November:		19.00 Uhr	Stiftungskneipe

Freitag	14. November:	20.00 Uhr Sitzung: Vortrag von Hopf über Führungsstile in der Schule
Freitag	21. November:	20.00 Uhr Sitzung: Vortrag von Sog über Entwicklungshilfe der Schweiz
Samstag	22. November:	GV
Samstag	22. November:	19.00 Uhr GV-Kneipe
Freitag	28. November:	20.00 Uhr Informationssitzung für Neuinteressenten in der Kanti
Samstag	29. November:	Winterball der Altwengia im Landhaus
Samstag	6. Dezember:	19.00 Uhr Samichlauskneipe
Freitag	12. Dezember:	20.00 Uhr Sitzung: Vortrag von Catull über die Geschichte des Buddhismus
Freitag	19. Dezember:	19.00 Uhr Weihnachtshock

- Kurzfristige Programmänderungen bleiben vorbehalten!
- Noch unbekannt sind die Daten für mögliche Besuche der Anlässe des «Historischen Vereins», der «Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Solothurn» und der «Töpfergesellschaft».
- Die Sitzungen finden, wenn nichts anderes bekannt gegeben wird, jeweils im Zimmer 80 der Kanti statt.

Hanswalter Rich v/o Gnom x

### Adressen der neu Chargierten:

- x : Hanswalter Rich v/o Gnom  
Meisenstrasse 6, 2544 Bettlach
- FM : Andreas Bürgi v/o Stoa  
Stadthof, 4705 Wangen a/Aare
- CR : Martin Heutschi v/o Biber  
Derendingerstrasse 44, 4562 Biberist
- xx : Martin Gschwind v/o Stuka  
Ziegelmattdstrasse 30, 2540 Grenchen
- xxx/CM: Hansjakob Hofmann v/o Catull  
Baslerstrasse 5, 4710 Balsthal
- xxxx : Markus Sinniger v/o Sog  
Breitenstrasse Hans C, 5015 Nieder-Erlinsbach  
Unter der Woche: Grimmengasse 34, 4500 Solothurn



## Maturafeier

Ansprache von Herrn Peter Hess, Ostasienkorrespondent der Neuen Zürcher Zeitung

Liebe Maturandinnen und Maturanden,  
Meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir, dass ich die gemäss gutem Solothurner Brauch wohl schon ausgiebig vor dieser offiziellen Feier begonnenen Matura-Festivitäten noch etwas länger unterbreche. Ich hoffe, das Erdulden dieser Ansprache gehöre nur zu den kleineren Uebeln Ihrer Mittelschulzeit, die Sie nun eben hinter sich gebracht, zu Ende gelitten oder vielleicht doch eher mit etlicher Dankbarkeit für das Empfangene abgeschlossen haben.

«Ach Gott, ich bin nicht mehr Student; die schöne Zeit hat nun ein End',» heisst es in einem bekannten Lied. Ein wichtiger Lebensabschnitt ist heute abgeschlossen, der für Sie – so hoffe ich – mit manchen guten Erinnerungen an unsere Kanti und das «Städtli wunderhübsch am blaue Aarestrand» verknüpft bleibt. Wesentliches Ziel einer Maturaschule ist wohl der Versuch, sich einige Grunderfahrungen des bisher von der Menschheit Geleisteten und Gedachten anzueignen und unter anderem von dieser Basis her ein eigenes Bild zu gewinnen vom gleichzeitig so erbärmlichen und so grossartigen Wesen des Menschen. Mögliches Erfolgskriterium des Wirkens der Schule für Sie und Erfolgskriterium Ihrer eigenen während der Solothurner Schuljahre unternommenen Anstrengungen könnte aus dieser Sicht die Frage sein, wie weit es künftig nun gelingt, eine aus dem Streben nach selbstverantwortlicher Gesamtschau geformte Haltung weiter zu entwickeln: trotz dem in der westlichen Erwachsenenwelt meist selbstverursachten Mangel an Zeit für Wesentliches, trotz der geisttötenden Spezialisierung auf oft Nebensächliches, die so manchen jugendlichen Idealismus zu verschlingen droht, trotz der Einengung durch vielerlei echte und vermeintliche gesellschaftliche Zwänge.

Gestatten Sie mir nun aus dem Reich wohlklingender Prinzipien den Sprung in die harte Realität der aktuellen Weltpolitik, mit der ich als Auslandjournalist beruflich etwas verbunden bin: fernab von der «Front» am Schreibtisch, den verwirrend grossen Nachrichtenstrom analysierend, aber auch so oft als möglich direkte Erfahrungen sammelnd bei Begegnungen mit einigen Akteuren dieses Welttheaters und auf Reisen zu dem, was man – oft euphemistisch – als «Schauplätze des Geschehens» bezeichnet. Der unmittelbare Kontakt mit den Ereignissen erleichtert dem Journalis-

ten mehr intuitiv als deduzierend gewonnene Einsichten; anderseits besteht bei uns Zeitungsschreibern angesichts der Fülle der zu bearbeitenden Ereignisse die bekannte Gefahr journalistischer Oberflächlichkeit.

In was für einer Welt – politisch betrachtet – leben wir heute? Wir wollen nur stichwortartig auf einige Themenkreise eintreten: die verstärkte Interdependenz der Staaten, die andauernde Ost-West-Spannung, die sich fast irrsinnig weiterdrehende Rüstungsspirale, der teilweise Uebergang von einem bipolaren zu einem multipolaren Machtringen, der trotz der Uno-Entwicklungsdekaden wachsende Graben zwischen Industriestaaten und Dritter Welt.

In mancher Hinsicht ist die Welt in den letzten Jahrzehnten vermehrt zu einer Schicksalsgemeinschaft geworden. Wir wissen mehr voneinander, wenn auch oft nur quantitativ. Durch den steil angestiegenen Welthandel sind wir voneinander abhängig geworden: ob beispielsweise die Vereinigten Staaten Weizen nach Bangladesh liefern, ob Saudiarabien Erdöl in den Westen verkauft, sind Fragen von grösster Wichtigkeit geworden. Alle gemeinsam stehen wir unter der Drohung einsatzbereiter Massenvernichtungsmittel und werden betroffen durch Umwelteingriffe. Das Ziel aber, dass gemeinsamen lebenswichtigen Anliegen auch eine wirksame politische Organisation entsprechen sollte, erfüllen die Vereinigten Nationen wohl auf längere Zeit hinaus noch keineswegs.

Die Ost-West-Spannung ist trotz grosser Betriebsamkeit im Zeichen sogenannter «Détente» eine harte Tatsache geblieben. Seit Moskau und Washington die Gespräche über eine Begrenzung ihres strategischen Waffenpotentials (Salt) aufgenommen haben, hat sich die Zahl beispielsweise der interkontinentalen Nuklearraketen massiv erhöht und das Arsenal verfügbarer Waffentypen erweitert. Seit in Wien zwischen Nato und Warschaupakt Verhandlungen über eine Reduktion des militärischen Potentials in Europa begannen – die MBFR – nahmen die in diesem Raum verfügbaren Waffen und auf der Warschaupaktseite auch die Truppenzahl zu. Die kürzlich abgeschlossene Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – KSZE – produzierte ein in mancher Hinsicht zwar erfreuliches Dokument, dessen Verwirklichung aber noch völlig ungewiss ist.

Interesse verdienen Anzeichen, dass sich das machtpolitische Gewicht der Supermächte USA und Sowjetunion leicht reduziert und sekundäre Machtpole wie China und Japan an Einfluss gewinnen. An seinem beispielsweise die Sowjetunion übertreffenden Wirt-

schaftspotential gemessen, könnte auch Westeuropa eine grössere Rolle zufallen; doch stockt der hiefür nötige Einigungsprozess. Etwas grössere globalpolitische Geltung, wenn auch häufig nur rhetorischer Art, vermochten sich in den letzten Jahren die Entwicklungsländer zu verschaffen, durch gemeinsames Vorgehen als «Gruppe der 77», im Rahmen von Tagungen der Blockfreien und bei den Vereinten Nationen. Insbesondere aber bescherte die Entdeckung, dass die Abhängigkeit der Industriestaaten von Erdöl und anderen Rohstoffen als Druckmittel eingesetzt werden kann, manchen Staaten der Dritten Welt einen wirkungsvollen politischen Hebelarm. Die materielle Kluft zwischen den über keine bedeutenden Rohstoffvorkommen verfügenden Entwicklungsländern und den Industriestaaten nimmt aber weiterhin zu. Man kann sich in guten Treuen darüber streiten, welche Wege zur Förderung der Entwicklungsländer eingeschlagen werden sollen. Sowohl moralisch wie politisch ist die Lage der Dritten Welt aber ein zentrales Weltproblem, in das auch wir Schweizer eng verstrickt sind.

Weltpolitik ist heute nicht mehr etwas, das wir ruhig vom Lehnstuhl aus an uns vorbeiziehen lassen können. Ein Rückzug ins schweizerische Schneckenhaus kann uns nicht vor den Auswirkungen grösserer Machtverschiebungen, wirtschaftlicher und militärischer Konflikte verschonen. Wir sind als Schweizer in hohem Mass schon allein aus egoistischen Gründen am Aufbau einer friedlicheren Welt interessiert. Darüber hinaus gehört Solidarität aber auch zu den moralischen Grundkomponenten der schweizerischen Staatsidee. Es ist deshalb bedauerlich, dass in unserem Land heute die Meinungen recht geteilt sind bei der Frage, ob wir uns über unser unmittelbares Eigeninteresse hinaus im Rahmen unserer Möglichkeiten weltweit einsetzen sollen.

Ein nüchterner Realismus tut zwar durchaus not. Wir dürfen uns nicht durch Propaganda und Illusionen verführen lassen. Es entspringt keineswegs einfach antiquierter Kalter-Krieger-Mentalität, wenn man beispielsweise feststellt, dass trotz aller Entspannung in Europa heute ein Kriegspotential bereit steht wie noch nie zuvor. Und es entspricht leider auch den Tatsachen und hat nichts mit ideologischen Vorurteilen zu tun, dass mitten durch unsern Kontinent noch immer eine scharfe Trennlinie verläuft, auf weite Strecken mit Wachtürmen, Minenfeldern und Selbstschussanlagen bewacht.

Realismus allein wäre aber steril. Ohne gefährlichen Illusionen zu verfallen, müssen wir nach vorerst utopisch scheinenden neuen Lösungen suchen. Die Utopie einer friedlicheren, gerechteren Welt

lässt sich vielleicht irgendwann einmal schrittweise doch verwirklichen. Es wäre ebenso unsinnig, vor den uns bedrohenden politischen und militärischen Kräften die Augen zu verschliessen, wie es unsinnig wäre, den gegenwärtigen Rüstungswettlauf einfach – sogenannt realistisch – für alle Zeiten hinzunehmen.

Zwar hatten während der letzten Jahrhunderte fast alle Generationen den Eindruck, an einem Wendepunkt der Geschichte zu stehen. Manches deutet darauf hin, dass wir heute wirklich einen solchen Moment miterleben und mitgestalten: die militärischen und technischen Mittel des Menschen sind so gewaltig geworden, dass sich die Menschheit selbst vernichten könnte; die Gesellschaftsordnung ist schneller als je zuvor Änderungen unterworfen; Ideen und Ideologien stehen, verbunden mit grossen Machtmitteln, in hartem Konkurrenzkampf. Es gibt Zeiten, wo man sich getrost ins stille Stübchen zurückziehen und die Politik einigen speziell Interessierten überlassen kann. Die Probleme und Risiken heute aber sind zu gross, als dass sich ein sich seiner Verantwortung bewusster Mensch darum futieren könnte. Wer Gelegenheit erhalten hat, sich in langen Schuljahren mehr als viele seiner Mitmenschen mit solchen Fragen zu befassen, trägt eine besondere Verantwortung. Ich wünsche Ihnen, geehrte Maturanden, und uns allen, dass wir diese Herausforderung anpacken: mit nüchternem Realismus, mit utopischem Idealismus und mit kri-



WINTERBALL

BEKANNTMACHUNG  
DES MAITRE GOURMET

Apero : Blanc de cassis  
Menu : Consommé Jardiniere  
Reh- oder Hirschschnitzel Mirza  
Champignons, Apfel, Preiselbeeren  
Spätzli, Gemischter Salat  
Eisorte od. Solothurner Kuchen

Im Eintrittspreis inbegriffen

tischem Selbstvertrauen in die guten Komponenten unserer abend-  
ländisch-christlichen Tradition.

## **VARIA**

---

### **Gratulationen**

Folgenden Altherren dürfen wir in diesem Wengianer zum Ge-  
burtstag gratulieren und ihnen im neuen Lebensjahr alles Gute  
wünschen:

1. Oktober	Reinhardt Willy v/o Fürio	65 Jahre
21. Oktober	Richard Karl v/o Witz	75 Jahre
22. Oktober	Wolf Kaspar v/o Hax	85 Jahre
29. Oktober	Schwarz Willy v/o Amor	50 Jahre
14. November	Seid Walter v/o Chrott	65 Jahre
20. November	Wyss Fritz v/o Bummel	70 Jahre
		Catull xxx

### **Verdankungen**

Robert Buxtorf v/o Runggle	Fr. 65.—
Ernst Gygax v/o Chäfer	Fr. 70.—
Trauerfamilie Sauser	Fr. 200.—
Markus Flury v/o Fagus	Fr. 100.—
Dr. Rudolf Gassmann v/o Fink	Fr. 70.—
Max Fischer v/o Matt	Fr. 75.—
Urs Bader v/o Saul	Fr. 50.—
Rolf G. Siegrist v/o Spargle (Fuxenkasse)	Fr. 20.—

Die Aktivitas dankt für diese Spenden und geht einen Ganzen spe-  
ziell. Kreon xxx

## Angenehme Mitteilungen

Herr O. Obrecht erfreute uns mit der Spende eines Fasses. Wir wissen dies sehr zu schätzen, da der Spender Philister ist.

Anlässlich des Zentralfestes des Schweiz. Studentenvereins waren einige Stauffer aus Freiburg bei uns zu Gast. Beeindruckt durch den Kneipbetrieb der Wengia, liessen sie Fr. 40.— in unsere Kasse fliessen.

Herr Arber, Verwalter der Kantonsschule, liess uns eine sehr willkommene Spende zukommen.

Die Aktivitas dankt besonders auch für diese drei Spenden.

Kreon xxx

## Stammnachrichten

Lediglich zwei Kartengrüsse erreichten unseren Stammtisch in den letzten Wochen.

- Laut einem SOS-Ruf aus Island befindet sich AH R. Gertsch v/o Fluba deshalb in Not, weil dort der Alkoholgehalt des Bieres sehr stark limitiert ist.
- Trotz sprachlicher Schwierigkeiten sind AH Th. Bamberger v/o Wiking und AH R. Stampfli v/o Knatter zu ihrem Bier gekommen, berichteten uns die beiden aus Bulgarien. Ein Trost für jeden Balkan-Reisenden!

Faber CR

## Adressänderungen

AH Dr. Hans Braun v/o Triche, Jurastrasse, 4705 Wangen a/Aare

AH Raoul Bullet v/o Spleen, Zollikerstrasse 275, 8008 Zürich

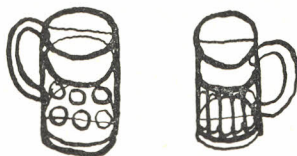
AH Roland Buxtorf v/o Keil, dipl. kult. Ing. ETH, Paradiesweg 9  
4710 Balsthal

AH Rudolf A. Diethelm v/o Flaus, Ambassade de Suisse au Liban  
/ B.P. 172, Beyrouth / Liban

- AH Patrick Gassmann v/o Sturm, lic. jur., Im Hirzengraben 2  
4226 Breitenbach
- AH Roland Gertsch v/o Fluba, Berntorstrasse 7, 4500 Solothurn  
IA Beat Grossen v/o Leica, Hauptstrasse 30, 4562 Biberist
- AH Peter Grossen v/o Knips, Hauptstrasse 30, 4562 Biberist
- AH Robert Hasenböhler v/o Waggis, Walchstrasse 15  
3073 Gümligen
- AH Paul Heutschi v/o Chines, Werdstrasse 323, 4623 Neuendorf
- AH Daniel Jabas v/o Spurt, Am Selten 104, 8225 Siblingen
- AH Georg Kundert v/o Kaktus, 12 Cornelius Ave. SCHENECTADY  
N. Y. USA / 12309
- AH Dr. Kurt Leuenberger v/o Moll, 45 Bruce Rd., River Plaza  
RED BANK, N. Y. USA 07101
- AH Dr. Ulrich Moser v/o Buddha, Parkstrasse 33, 4102 Binningen
- AH Roland Romann v/o Mufti, Wengistrasse 12, 4500 Solothurn

### **Adressen der IA IA**

- IA Christoph Girardet v/o Kreon, Pfarrhaus, 4574 Lüsslingen
- IA Christoph Glutz v/o Faber, Vogelberg 726, 4614 Hägendorf
- IA Kurt Liechti v/o Lukrez, Fehrenstrasse 12, 4226 Breitenbach
- IA Peter Marti v/o Scotch, Burgunderstrasse 17, 4500 Solothurn
- IA Mark Meyer v/o Set, Untere Matten 161, 4532 Feldbrunnen
- IA Peter Périnat v/o Turbo, Bielstrasse 120, 2540 Grenchen
- IA Urs Wälchli v/o Sherpa, Josef Reinhart-Weg 8,  
4513 Langendorf
- IA Adolf Wyss v/o Lasso, Dorfstrasse 18, 4536 Attiswil



## TODES-ANZEIGE

Es ist unsere schmerzliche Pflicht, allen Wengianern  
vom Tode eines lieben Couleurbruders  
Kenntnis zu geben

**AH Dr. André Geiser v/o Karpf**  
aktiv 1929/30

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Der Vorstand der Alt-Wengia

- Präsident der Alt-Wengia: **Kurt Pfluger** v/o Sidi  
St. Niklausstrasse 65, 4500 Solothurn
- Chefredaktor: **Christoph Glutz** v/o Faber  
Vogelberg 726, 4614 Hägendorf
1. Subredaktor: **Martin Heutschi** v/o Biber  
Derendingerstrasse 44, 4562 Biberist
2. Subredaktor: **Andreas Bürgi** v/o Stoa  
Stadthof, 4705 Wangen a/Aare
- Aktuar der Aktivwengia: **Christoph Girardet** v/o Kreon  
Pfarrhaus, 4574 Lüsslingen  
**Adressänderungen bitte direkt an den CR!**
- Druck: Zepfel'sche Buchdruckerei, Bielstrasse 44, Solothurn

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe 7/8 Nov./Dez. 1975:  
22. November 1975